

Breslauer Kreis-Blatt.

Zweiter Jahrgang.

Sonnabend, № 49. den 5. Dezember 1835.

Kurrende.

Die Fertigung der Klassensteuer Zu- und Abgangslisten pro 2. Semester c. haben die Ortsgerichte in der gewöhnlichen Art alsbald zu veranlassen. Die Beibringung der Atteste über den wirklich erfolgten Anzug der in Abgang nachgewiesenen Personen an ihren neuen Wohnorten, ist nur dann erforderlich, wenn dieser Anzug von der Orts-Behörde, des letztern bestritten wird, dagegen darf Niemand als in einem andern Kreise, oder in hiesige Stadt verzogen in Abgang nachgewiesen werden, wenn dieser Abgang nicht bis zum 9. d. M. dem unterzeichneten Amte besonders gemeldet worden ist; auch ist nicht zu vergessen die Wehrmänner, welche der diesjährigen Herbst-Uebung beigewohnt haben, in Abgang nachzuweisen. Die Revision der quäst. Listen wird am 16. und 17. k. Mts. erfolgen, und haben sich die Gerichtsschreiber daher am ersten Tage früh 8 Uhr zu diesem Zweck im Gasthause zum schwarzen Bär zu Pöpelwitz einzufinden. Nach erfolgter Prüfung der Listen, müssen dieselben sofort abgeschlossen werden, damit die Gerichtsschreiber nicht nochmals, in dem unterzeichneten Amt erscheinen dürfen. Reinschriften und Concepte dieser Listen sind aber spätestens bis zum 20. k. Mts. anhero einzusenden widrigenfalls deren Abholung auf Kosten der Säumigen durch expresse Boten erfolgen wird.

Breslau, den 30. November 1835. Königl. Landräthl. Amt.

Bekanntmachungen.

Zur Verdingung des Baues eines neuen Schul- und Küsterhauses zu Woigwitz hiesigen Kreises, von Bindwerk mit Flachwerkdach, ist zum 10. k. Monats, als Donnerstag Nachmittag 2 Uhr, ein öffentlicher Bietungs-Termin in loco Woigwitz anberaumt worden, zu welchem alle Bietungslustige Baumeister hiermit eingeladen werden.

Zeichnung und Anschlag können bei dem Dominio Krieblowitz eingesehen und werden nebst den Bau-Bedingungen im Termin vorgelegt werden.

Breslau, den 13. November 1835. Königl. Landräthl. Amt.

Für den am 6. Juni c. durch Blitzschlag seiner Bockwindmühle beraubten Müller Hübsch in Groß Nädlitz, sind nachträglich noch an freiwilligen Beiträgen bei der Kreis-Kommunal-Kasse eingegangen: von der Gemeinde Wüstendorf 1 Rthl. 6 Sgr. 6 Pf., von dem Müller Sprotte in Ransern 1 Rthl., von der Gemeinde Cawallen 1 Rthl., zusammen 3 Rthl. 6 Sgr. 6 Pf. und solche heut an denselben ausgezahlt worden, welches in Folge der Bekanntmachung vom 12. Oktober c. hiermit zur Kenntniß gebracht wird.

Breslau, den 30. November 1835. Königl. Landräthl. Amt.

Biographie Andreas Hofers, Wirth und Kommandant von Tyrol.

(Fortsetzung und Beschluß.)

Um Mitternacht traten die Franzosen ihren Marsch über Eis und Schnee an; um 5 Uhr Morgens ward Hofer und seine Familie gefangen. Es war den 20. Januar 1810. Das Haus wurde von den Franzosen umzingelt. Als ihr Anführer an die Thür pochte und nach ihm fragte, kam Hofer selbst, mit einem Degen und zwei Pistolen bewaffnet, heraus; hinter ihm stand sein Sohn und einer seiner Adjutanten. Ich selbst bin Andreas Hofer, meine Herrn Franzosen, antwortete er, Sie sehen in mir den ehemaligen Kommandanten von Tyrol. Auf diese Worte wurde er sogleich festgenommen, in Fesseln geschlagen, und mit seinem zwölfjährigen Sohn, seinem Adjutanten und Schreiber, seinem Weibe, seinen Töchtern durch die Städte Meran und Botzen, gleichsam im Triunph, unter türkischer Musik, geführt. Der Zug ging durch lange Spaliere von Truppen. Die Franzosen jauchzeten; die häufig heranströmenden Tyroler weinten laut. Hofer selbst aber blieb immer ruhig und heiter. In Botzen ließ man ihn mehrere Tage sitzen, weil erst von Mailand her Verhaltungsbefehle eingeholt werden mußten. Auf Befehl des französischen Generals wurden ihm einstweilen die Ketten abgenommen. Viele französische Offiziere besuchten ihn, brachten ihm Erquickungen, und beschenkten ihn mit verschiedenen Kleinigkeiten, denn sie ehrten seine Vaterlandsliebe und sein Unglück. Endlich kam Befehl, seine Familie frei zu lassen, ihn selbst aber eiligst unter starker Bedeckung nach Mailand zu senden.

So trat er denn seine letzte Reise an. Ein ganzes Bataillon Fußvolk von 500 Mann begleitete ihn; auch folgten acht Reiter dem Wagen. Unterwegs wurde er mit Achtung behandelt. Man führte ihn aber nicht nach Mailand, sondern nach Mantua, wo Kriegsgericht über ihn gehalten werden sollte.

Sein Prozeß begann den 19. Februar 1810. Er hatte große Hoffnung, gerettet zu werden. Die Stimmen der Richter waren sehr getheilt; zwei davon hatten sogar den Muth, sich für seine gänzliche Lossprechung zu erklären. Mehrere stimmten für Gefängniß und nur die mindere Zahl für den Tod. Aber aus Mailand kam der Befehl, daß er binnen 24 Stunden ohne Gnade erschossen werden sollte. — So wenig Hofer den Todesspruch des Kriegsgerichts erwartet hatte, so hörte er doch sein Urtheil mit vollkommener Gelassenheit und frommer Ergebung an.

Man hatte ihn vom Anfange an nicht wie einen gemeinen Verbrecher, sondern wie einen Staatsgefangenen behandelt. Auch jetzt, da er um einen geistlichen Beistand bat, sandte man ihm nicht den ersten besten Pfarrer, sondern den Probst und Erzpriester von St. Barbara, Johann Jakob Manifesti, der in ihm, wie er selbst gestand, einen wahren christlichen Helden fand.

Viele andere Tyroler waren damals theils in den Kasematten der Festung eingesperrt, theils gingen sie frei herum. Hofer wünschte sie um sich her zu versammeln, und Abschiedsworte zu ihnen zu reden, allein es wurde abgeschlagen.

Der 10. Februar war zu seiner Hinrichtung bestimmt. Schlag 11 Uhr ertönte der Generalmarsch. Ein Grenadier-Bataillon trat unter das Gewehr; ein Executions-Commando holte ihn aus seinem Gefängnisse. Als er auf seinem Wege zum Richtplatz vor den Kasematten vorbei kam, wo die Tyroler gefangen saßen, lagen alle auf den Knieen, beteten und weinten laut. Die in der Festung frei herumgingen, waren insgesammt auf seinem Wege nahe oder ferne, je nachdem die Bedeckung es zuließ, warfen sich nieder und sprachen ihn um seinen Segen an. Hofer ertheilte ihnen denselben, und bat sie um Vergebung, wenn er vielleicht an ihrem Unglück schuld sey. Dem Erzpriester Manifesti aber übergab er das Letzte, was er hatte, zur Vertheilung unter seine Landsleute, 500 Gulden österreichische Banknoten, seine silberne Tabacksdose, seinen schönen Rosenkranz. Dem Priester selbst aber überreichte er ein kleines silbernes Kruzifix zum Andenken.

Auf einer geräumigen Bastion, unfern der porta Ceresa, machte das Commando Halt. Die Grenadiere bildeten ein nach hinten offenes Viereck. Das Executions-Commando, aus 12 Grenadieren und einem Unteroffizier bestehend, trat hervor, Hofer in der Mitte. Ein Trommelschläger reichte ihm das weiße Tuch, sich die Augen zu verbinden, und forderten ihn auf, niederzuknieen. Hofer schlug das Tuch aus; auch auf die Knice wollte er sich nicht niederlassen:

Ich stehe vor dem, der mich erschaffen hat, sagte er, und stehend will ich meinen Geist ihm wiedergeben. — Er gab aber seinen Geist nicht stehend auf, denn er wurde sehr übel getroffen. Auf die ersten sechs Schüsse sank er blos in die Kniee: die zweiten sechs warfen ihn zwar zu Boden; allein noch lebte er, und der Unteroffizier mußte, ihm den Lauf seines Gewehres hart an den Kopf haltend, erst mit dem dreizehnten Schuß seinem Leben ein Ende machen.

Seine Leiche blieb nicht lange auf dem Richtplatze liegen: die Grenadiere bedeckten ihm das Haupt mit seinem Hute und trugen ihn auf einer schwarz ausgeschlagenen Bahre in die Pfarrkirche zu St. Michael. Hier wurde ihm ein Todtenamt gehalten, und eine Ehrenwache stand um seine Leiche, die feierlich ausgesetzt wurde. Erst nachher wurde die Beerdigung vorgenommen. — So ehrten also die Franzosen mehr seinen Rang, als seine Vaterlandsliebe.

Hofers Familie erhielt die Freiheit, nach Oesterreich auszuwandern, wo ihr Kaiser Franz 2000 Gulden Jahrgelder, und 50,000 Gulden als Geschenk, sich anzukaufen bewilligt hatte. Die Wittwe aber konnte sich nicht entschließen, die geliebte Heimath zu verlassen.

Warum war der Küster von Preuß. Eylau nicht entschloßner?

Als die Schlacht bei Eylau für Napoleon immer gefährlicher wurde, eilte er nach Eylau, um von dem dortigen hochgelegenen Kirchthurme; den Lauf der Schlacht zu übersehen. Der Küster mußte den Thurm öffnen, und Napoleon stieg die schmale Treppe hinan, während unten von seiner Suite eine Cavallerie-Bedeckung zurückblieb, der Küster aber die Thurmthür in der Hand hielt. — Die Begleitung unten am Thurme hörte das feindliche Feuer sich immer mehr nähern, sah die flüchtigen Franzosen vorüber jagen und der unüberwindlichste großmächtigste Kaiser bemerkte, daß es nun Zeit sei, den Thurm zu verlassen. Er hatte noch Hülfe von einem Armeecorps gehofft, welches den Feind in der Flanke stutzig machen sollte, dieses blieb aber aus, weil der betrunkene Adjudant, welcher die Order überbringen sollte — ertrunken war.

Jetzt in dem Augenblick der dringendsten Gefahr, wo die fatalen Kosacken-Piken, die wie der Wald von Birningham sich naheten, ihn zu sehr pikirten, eilte er vom Thurme herab, und unten fand er — einen Stallknecht der sein Pferd hielt, und — den Küster, die Thurmthür in der Hand! — Die von Napoleon viele Jahre ernährte und belohnte Begleitung war entflohn!

Hätte nun der Küster, als die Begleitung geflohen war, die Thür des Thurmes zugeworfen, so saß Napoleon fest, und — er war gewesen; denn nach fünf Minuten waren die Kosacken schon in Eylau! Der Küster von Eylau war zu einem Coup de main zu furchtsam, und hätte doch durch diesen einzigen Druck der Hand Hunderttausende retten und in der Geschichte unsterblich werden können!

Rathgeber.

64. Ein Wasser, welches das Aufblühen der Blumenzwiebeln im Winter in den Zimmern schnell befördert.

Man nehme 3 Unzen Salpeter, 1 Unze Kochsalz, ½ Unze Pottasche, eben so viel Zucker und 1 Pfund Regenwasser, diese Salze lasse man in einer gemäßigten Wärme in einem glasirten Topfe zergehn. Ist die Auflösung beendigt, so wird dann alles filtrirt. Hierauf gießt man von dieser Flüssigkeit in ein mit Regenwasser angefülltes Blumenglas ohngefähr 8 bis 12 Tropfen, und sorgt dafür, daß dasselbe immer vollgefüllt sey. Man versieht sie 2 bis 3 Tage mit frischem Wasser und vermischt dasselbe vorher mit der angezeigten Menge der Flüssigkeit, dann setzt man die Zwiebeln in die Nähe des Stubenofens. — Eben derselben Mischung kann man sich zur Befeuchtung der Blumen in den Töpfen bedienen, um die Erde und Zwiebeln oder die Pflanzen, welche sich darin befinden, immer feucht zu erhalten.

65. Gartenunkraut schnell in Dünger zu verwandeln.

Um alles Gartenunkraut schnell in Dünger zu verwandeln, muß man solches nicht, wie geschieht, wegwerfen und die Wege verunreinigen, sondern dasselbe schichtweise mit ungelöschtem Kalk (welcher in guten Haushaltungen nie mangeln sollte) durcheinander, in Löcher legen und diese mit Erde zudecken. Durch die schnelle Zerstörung löset sich alles bald in den vortrefflichsten Dünger auf, und da eben dieser Dünger

das enthält, was unsern Gärten mangelt, (der Kalk), so wird der Wachsthum üppig, und die Insekten und das Unkraut können nicht gedeihen.

Anzeigen.

Nachdem die Ausführung des neuen evangelischen Schulhausbaues zu Schalkau nebst dem dazu gehörigen Gehöfte, bei dessen Abnahme tüchtig und dem Zwecke entsprechend befunden worden; so erfolgte dessen feierliche Einweihung in Gegenwart des Königl. Landrathes Herrn Grafen von Königsdorff durch Herrn Urbatsch Pastor zu Herrmannsdorff am 26. October, und wenn diese für Schalkau, Romberg, Romenau und das Freigut Cammelwitz von Grund aus neu erbaute Schule bedeutenden Aufwand sowohl an baaren Kosten als auch an Spanne und Handdiensten erforderte, so verdient es der rühmlichsten Erwähnung wie Dominien und die lediglich aus Gärtnern bestehenden Gemeinden den raschen Fortgang dieses Schulen-Etablissements nach Kräften förderten, und hierdurch ein lobenswerthes Beispiel des für Gemeinwohl regen Sinnes bekundeten.

Nachdem der Druck der vom Herrn Justizrath Fürstenthal in Neisse herausgegebenen Allgemeinen Preuß. Land-Communal-Ordnung beendigt und diejenige Anzahl Exemplare, worauf mehrere der Herren Stände, Gemeinde-Vorsteher und resp. Einsaßen im März d. J. subscribirt haben, dem Königl. Kreis-Steuer-Amte überwiesen worden ist, so werden die Herren Subscribenten ersucht, selbige gegen Einzahlung des Subscriptionspreises von 1 Rthl. 5 sgr. pro Exemplar im genannten Amte alsbald abzuholen.

Breslau den 2. December 1835.

Brand-Unglück. Am 20. November brach gegen 5 Uhr Abends in dem Freihause des Gottfried Nächster zu Pilsnitz Feuer aus, wodurch diese Stelle total darnieder brannte.

Diebstahl. In der Nacht vom 23. zum 24. November wurde dem Fracht-Fuhrmann Würfel aus Wüstegiersdorf in dem Hofe des Wirthshauses zu Hartlieb vom Wagen gestohlen: Ein schwarzer Koffer mittlerer Größe, worin ein schwarzes wollenes Umschlagetuch mit weißer Kante, und kleinen Blümchen darin. Ein braun und blau changchang seidener Ueberrock. Ein schwarzseidenes klein gemustertes Kleid, nebst Kragen. Ein roth und braun gemustertes Battist-Kleid nebst Kragen. Ein neuer Herren-Schlafrock von grünen Nanking. 17 Ellen schwarzen Merino. 16 Ellen gestreiften Kattun. 9 Ellen schwarzgrundigen Kattun. 4 Ellen dunkelgrundigen Kattun. 4 Ellen hellgrundigen Kattun. 9 Ellen braun und blau karirten Merino. 2 Ellen grünen Thibet. Zwei Frauenhemde roth gezeichnet C. L. 6 Ellen schwarz gestreiften Bombassin. Vier Paar Glacee-Handschu, deren 2 Paar neu. Ein Buch (Anthologie von Seiler), broschirt. Vier weiße Schnupftücher roth gezeichnet C. L. Vier Paar Strümpfe weißbaumwollene Frauenstrümpfe roth gezeichnet C. L. 1 Paar schaafwollene Strümpfe ungezeichnet. 12 Ellen braun und schwarz klein gemusterter Kattun. Ein bunt gedrucktes Umschlagetuch von Merino. Ein kornblumenblauer Knabenhabit. Ein Knäul rothe Wolle. Ein Rest rother Thibet, ein Rest grau seidener Zeug. Vier Ellen rother französ. Merino. Zwei seidene kleine Halstücher, das eine rosa gegittert, das andere lilla. Ein Paar getragene hellzeugene Schuh. Ein Paar neu grau gegitterte Frauen Schlafschuh. Zwei Gebund neue Schreibfedern und buntes Papier. Ein Paar neue messingene und ein eiserner Leuchter. Ferner: ein alter schwarz lederner Mantelsack in welchem sich meist Kinder-Spielsachen befanden, und zwar: Ein Lotterie-Spiel, ein Kegelspiel, verschiedene kleine Meubel (Kinderspielzeug), eine Knabenjacke von kornblumenblauen Tuch mit blanken Knöpfen. Ein Kasten Kinderspielsachen mit einer Kirche zum zusammensetzen, ein Zusammensetz-Bild und noch mehrere Spielsachen auch einige andere getragene Frauen-Kleidungsstücke.

Breslauer Marktpreis am 3. Dezember.

Preuß. Maaß.

	Höchster			Mittler			Niedrigst.		
	rtl.	sg.	pf.	rtl.	sg.	pf.	rtl.	sg.	pf.
Weitzen der Scheffel	1	7	6	1	4	9	1	2	—
Roggen = =	—	23	—	—	22	6	—	22	—
Gerste = =	—	21	—	—	21	—	—	21	—
Hafer = =	—	14	—	—	13	6	—	13	—

Redakteur: Fr. v. Lieres. Neue Gasse № 15. Gedruckt bei Gustav Kupfer, Schubrücke. № 32.